

leserbriefe@zeitpunkt.ch

IV ZWINGT ZUR EINNAHME VON PSYCHOPHARMAKA

Tödliche Psychopharmaka, ZP 151

Bitte senden Sie dieses Heft allen IV-Stellen in der Schweiz, dies aus folgendem Grund: IV-Bezüger erhalten keine IV-Rente mehr, wenn sie nicht willig sind, Medikamente zu «fressen». Es heisst dann: Die IV-Bezüger tun nichts zu einer Verbesserung ihres Zustandes. Wer eine IV (behalten) will, muss Medikamente schlucken, egal ob diese wirken! Und bei Nebenwirkungen weitere Medis nehmen, immer mehr – bis man zugehörnt ist.

A.L., Zürich

HILFLOSIGKEIT DER PSYCHIATRIE

«Tödliche Psychopharmaka» beklagt der dänische Professor Peter C. Gøtzsche, ohne die Hilflosigkeit seiner Berufskollegen beim Namen zu nennen und seine eigene Ratlosigkeit zu erkennen. Meine persönliche Erfahrung lehrte mich: «Der Verstand kann nicht die Seele heilen». Wenn im Leben eines Menschen eine notwendige seelische Erfahrung fehlt, bleibt seine Entwicklung an diesem Punkt hängen. Er versucht, sich die Erfahrung doch noch zu verschaffen, vom Unbewussten getrieben. So entstehen Seelenwunden und Nachholbedürfnisse, die ihn möglicherweise sein Leben lang

blockieren. Er ist seelisch krank, leidet unter einer Neurose. Je nach Art und Schwere des Erlebnismangels bildet sich bei ihm einer der neun Enneagramm-Charakter-Typen heraus. Dem Patienten sein Leiden verstandesmächtig zu erklären, genügt nicht zu seiner Heilung. Er muss das fehlende Gefühl erleben, um zu gesunden.

Eberhard Knöllner, Bern

UNGLEICHGEWICHT IM GEHIRN

Tödliche Psychopharmaka, ZP 151

Mit Entsetzen habe ich als Betroffener die Zeilen von Herrn Gøtzsche zur Kenntnis genommen. Der Autor verwendet in seinem Text öfter die Wörter «ich glaube ...». Natürlich «glaubt er», was er schreibt nur, denn um «Wissen» kann es sich keineswegs handeln.

Herr Gøtzsche gehört offensichtlich der Antipsychiatrie-Bewegung an. Antipsychiatrie-Extremisten verhalten sich teilweise beinahe sektenhaft und allwissend. Die fundierte Beurteilung eines Themas beruht auf «Glauben». Dies ist sehr gefährlich. Genauso wie die «extreme» Psychiatrie, die alles andere verteufelt. Extrem Denken ist schwarz/weiss denken. Etwas ist gut, das andere böse. Dieses Phänomen gibt es unter anderem auch in der Politik. Förderlich ist dies nicht. Es regt die Le-

ser nicht zu differenziertem Denken an. Beim Lesen des Textes merkt man, dass Gøtzsche offenbar noch nie psychische Beschwerden hatte.

Es grenzt an Pseudowissen zu behaupten, dass ohne Medikamente weniger Suizide begangen werden. Ganz sicher ist das Umgekehrte der Fall. Jemand, der schwer depressiv ist, nimmt sich eher das Leben als jemand der die Depressionen endlich überwunden hat.

Selbstverständlich wird eine psychische Störung von einem Ungleichgewicht im Gehirn verursacht; dies ist der Grund, weshalb die Medikamente überhaupt wirken. Wo bitte genau sollte der Ursprung einer psychischen Störung sonst entstehen ausser im Hirn?! Vielleicht im Dickdarm? Alles nur heisse Luft, Menschen mit schweren psychischen Störungen ins Verderben treiben.

Daniel Spycher, Kerns

WO DER ZEITPUNKT ÜBERALL WIRKEN KANN

Ich lebe in Deutschland und der «Zeitpunkt» begleitet mich nun schon einige Jahre. Ich geniesse die vielen Anstösse, positiven Nachrichten und guten Ideen!

Nun hat sich mit der Zeit schon ein beträchtlicher Stoss »Zeitpunkte« bei mir angesammelt. Wohin also damit? Neulich auf einem Kran-

IMPRESSUM

ZEITPUNKT 152

NOV/DEZ 2017

Erscheint zweimonatlich
in einer Mindestauflage von
11 000 Expl.
26. Jahrgang



REDAKTION & VERLAG ZEITPUNKT

Werkhofstrasse 19
CH-4500 Solothurn
Telefon +41 (0) 32 621 81 11
mail@zeitpunkt.ch
zeitpunkt.ch
fb.me/ZeitpunktMagazin
Geldfluss:
CH08 0900 0000 4500 1006 5
DE67 6001 0700 0342 0347 06
ISSN 1424-6171

REDAKTION

Dieter Langhart (DL), Klaus Petrus (KP), Christoph Pfluger (CP) und Samanta Siegfried (SS)

HERAUSGEBER

Christoph Pfluger

AUTOR*INNEN DIESER AUSGABE

Martin Bienerth, Peter Doppelfeld, Eveline Dudda, Selina Fehr, Matthias Hancke, Cornelia Hesse, Ingo Hoppe, Annette Jensen, Philipp Kuntze, Martina Pahr, Klaus Petrus, Heike Pourian, Tobias Sennhauser, Markus Waldvogel, Wolfgang Weigand, Philippe Welti, Florian Wüstholtz

KORREKTORAT

Martina Späni

TITELBILD

Fotolia

VERLAGSLEITUNG

Reto Emmenegger

ANZEIGEN

Reto Emmenegger, 032 621 81 13
inserate@zeitpunkt.ch
Manu Gehrig, 078 761 41 21
anzeigen@zeitpunkt.ch

BOTSCHAFTER

Urs Heinz Aerni
ursaerni@web.de

ABONNEMENTSPREISE

Der Preis des Abonnements wird von den AbonnentInnen selbst bestimmt.

Geschenkabos:

Schweiz: 54 CHF

Europa: 68 CHF

Einzelnummer: 10 CHF / 10 EUR

abo@zeitpunkt.ch

DRUCK & VERSAND

Vogt-Schild Druck, Derendingen

VERTRIEB DEUTSCHLAND

Synergia Auslieferung
Industriestrasse 20
64380 Roßdorf
Telefon: +49 (0) 615 460 39 50
info@synergia-auslieferung.de

BEILAGEN

Teilaufgaben dieser Ausgabe enthalten Beilagen der Interessengemeinschaft für Elektrobiologie, der Stiftung Biovision, des Versandhauses Waschbär und der delSolar reisen AG. Wir bitten um Beachtung.

kenhausbesuch kam mir die Idee. So habe ich beim folgenden Besuch den ganzen Stoss mitgenommen und dort ausgelegt, wo dringend gute Nachrichten benötigt werden:

Im Wartebereich der Intensivstation des Universitätskrankenhauses Hamburg Eppendorf! Möge eure Schreibe dort erhellend weiter wirken.

Almuth Grünefeld, Deutschland

DER ZEITPUNKT IST ZU BRAV GEWORDEN

Der Zeitpunkt ist mir zu brav geworden, wobei dies weniger daran liegt, dass der Zeitpunkt kuscheliger geworden ist, als vielmehr an meinen Lebensumständen, die meine Geduld und Nachsicht weiter verringert haben. Eine Geldreform wird nur möglich, wenn die Missstände in Politik und Wirtschaft aufgedeckt werden. Der Zeitpunkt kann da mithelfen, müsste aber vielleicht doch einen schärferen Gang einschalten.

Stefan Dähler, Zwischenflüh

MUT ZUR AUSEINANDERSETZUNG

Ihre Hefte sind für unsere Freunde nicht selten der Ausgangspunkt für abendfüllende Diskussionen und positive Auseinandersetzungen. Mut als Weg zum Glück? Muss man mutig sein, um Bilder zu malen, die bei den Betrachtenden bewusst Assoziationen zu



Menora, von Bastian Oldhouse

Gut/Böse, Reichtum/Armut, alte Werte/neue Unwerte, Hoffnung/Hoffnungslosigkeit oder normal/verrückt erzeugen? Ist es nicht die Aufgabe der Kunst, bei den Betrachtern (auch mit Tabu-Werken) neue Impulse zu generieren, Unterbewusstes, Vergrabenes an die Oberfläche zu zerrren? Wenn es mir gelingt, ein paar Menschen zu neuen Erkenntnissen zu führen, die ihr Leben lebenswerter machen, habe ich schon gewonnen.

*Bastian Oldhouse, Meinisberg,
www.bastian-oldhouse.ch*

VIelfältige SICHtWEISEN

Die Titelseite «mutig – feige?» gefällt. Die harte Trennung schwarz/weiss und die feine nuancierte Schrift zeigen die vielseitigen Sichtweisen. Vielen Dank für die Aufklärung und Info zu Krieg und Desinformation im Artikel «die Forelle in der Milch». Und witzig fand ich «ich esse also bin ich».

*Heinrich Rehmann,
Hängemattenparadies Thun*

Verlagsmitteilung

Liebe Leserinnen und Leser

Die Ablösung des *Zeitpunkt* von seinem Herausgeber kommt voran – langsamer als geplant, aber dafür hoffentlich nachhaltig. Der Vorstand des Trägervereins, der das Heft übernehmen soll, ist bestimmt. Weitere Nachrichten gibt es, sobald er Beschlüsse gefasst hat.

Es ist allerdings jetzt schon klar, dass der Ersatz der 100 Stellenprozente des Herausgebers und Faktotums in der Person meiner Wenigkeit mindestens 250 Stellenprozente erfordert. Die Übergabe kostet also unvermeidlicherweise mehr Geld als zur Zeit vorhanden ist. Ich bitte die Empfänger von Abo-Rechnungen deshalb um ein bisschen Grosszügigkeit. Das zusätzliche Geld kommt dem Verein zugute, obwohl er noch nicht formell gegründet ist und noch nicht über ein Konto verfügt.

Reto Emmenegger, der im Mai als Verlagsadministrator begonnen hatte, machte seine Arbeit so überzeugend, dass er zum Verlagsleiter befördert worden ist. Herzliche Gratulation! Es ist eine Freude, mit ihm zusammenzuarbeiten.

Mit der 30 Jahre alten **Samanta Siegfried**, die seit dem 1. Oktober mit einem Teilpensum die Redaktion verstärkt, schliesst sich ein Kreis. Samanta ist noch während ihres Studiums in Ethnologie und Medienwissenschaften mit einem Praktikum beim *Zeitpunkt* in den Journalismus eingestiegen. Nach Stationen bei der *taz* in Berlin und der *Tageswoche* in Basel absolvierte sie die *Zeitenspiegel* Reportagenschule in Reutlingen und arbeitet seither als freie Journalistin für verschiedene Zeitschriften. Samanta wird den konstruktiven Kräften im Lande bestimmt gut tun. Herzlich willkommen. Christoph Pfluger, Herausgeber



Im
nächsten Zeitpunkt:
richtig | falsch

Die Frucht vom Baum der Erkenntnis zwischen gut und böse hat uns bekanntlich das Paradies gekostet. So existenziell wird der nächste Zeitpunkt nicht. Aber die Frage nach richtig und falsch beschäftigt uns Menschen andauernd und liefert trotzdem erstaunlich viele falsche Antworten. Zu richtig und falsch gibt es anregende Alternativen, zum Jahresbeginn, am Kiosk oder in ihrem Briefkasten.